

Marion Knorr beim
Abendspaziergang
mit ihrem Portugie-
sischen Wasser-
hund „Filho“



WEITERS FELD

Aus eigener Kraft und ohne den Rückhalt eines Familienunternehmens eine Marke aufzubauen erfordert Mut, bringt aber auch Vorteile. Wir haben mit der Designerin Marion Knorr über ihre Erfahrungen gesprochen.

GZ: Was ist gut daran, eigenständige Unternehmerin zu sein?

Marion Knorr (lacht): Ziemlich vieles. Ich muss keine Traditionen befolgen und niemandem Rechenschaft ablegen. Ich konnte meine Handschrift selbst entwickeln und im Laufe von 21 Jahren Selbstständigkeit die Strategie auch einmal ändern, weg vom anfänglichen Silberschmuck hin zu Trau- und Solitäreringen im hochwertigen Bereich.

Hatten Sie schon als Kind den Berufswunsch Schmuckdesignerin?

Mit zwölf begann ich Klamotten zu nähen, und wollte Modedesignerin werden. Schmuck gebastelt habe ich auch schon früh. Klar war, dass ich einen handwerklichen und kreativen Beruf wählen würde.

Dennoch haben Sie ein dreimonatiges Praktikum bei Ihrem Vater in der Bank gemacht.

Und sehr schnell gemerkt, dass ich da fehl am Platz bin. Mein Vater hat mir aber von klein auf beigebracht mit Geld umzugehen. Das lernt man nicht im Designstudium. Ich habe ohne finanzielle Starthilfe bei null angefangen, mit dem Erlös des ersten verkauften Ringes zwei Ringe hergestellt, dann vier und so weiter. Bis heute komme ich ohne geschäftlichen Kredit aus.

Das ist ungewöhnlich.

Ein Kredit ist ein Spiel mit dem Feuer. Gefährlich wird es, wenn man über längere Zeit Ideen in

den Sand setzt. Ich bekomme es sofort schmerzlich zu spüren, wenn eine Idee nicht funktioniert. Dann muss ich mir schnell etwas anderes einfallen lassen, aber dafür ist das Haus meiner Familie nicht weg.

Und welche Resonanz haben Sie zu Beginn Ihrer Selbstständigkeit erhalten?

Da gab es unterschiedliche Reaktionen in meinem Umfeld. Die einen haben mich belächelt, die anderen bedauert. Allerdings habe ich auch Unterstützung bekommen. Von Zeitschriften durch kostenfreie Werbung zu Anfangszeiten. Und von Juwelieren, die besagten Kurswechsel mitmachten und mich von Beginn an begleiten.

Saraj Morath

→ www.marion-knorr.de